© Entomofauna Ansfelden/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Entomofauna

ZEITSCHRIFT FÜR ENTOMOLOGIE

Band 31, Heft 11: 113-120 ISSN 0250-4413 Ansfelden, 19. November 2010

Nysson paralias nov.sp. aus Griechenland (Hymenoptera, Crabronidae)

Klaus STANDFUSS

Abstract

Both sexes of a conspicuous species of *Nysson* LATREILLE, 1802 are described, most important characters are pictured.

Zusammenfassung

Es werden beide Geschlechter einer auffälligen Spezies des Genus *Nysson* LATREILLE, 1802 beschrieben, wichtige Erkennungsmerkmale werden illustriert.

Vorbemerkung

BEAUMONT (1965) wies darauf hin, dass das Genus *Nysson* wahrscheinlich etliche unerkannte und damit unbeschriebene Arten in einer morphologischen Gruppe enthält, die er vom männlichen Geschlecht her definierte und die *N. variabilis*-Gruppe nannte. Sie zeichnet sich durch die Kombination dieser Merkmale aus: Das Fehlen einer

© Entomofauna Ansfelden/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Verlängerung des Okzipitalkiels nach vorn auf die Schläfen ("tempes non rebordées"); einen spitzenwärts verdickten Fühler mit kurzen, breiten Gliedern 4 bis 11 und verlängertem, gebogenem und unten ausgerandetem 13. Glied; ausgeprägte mediobasale Beule auf dem 2. Sternit. BEAUMONT (1.c.) zählt zu dieser phylogenetisch sicher uneinheitlichen Gruppe die Arten *N. variabilis* CHEVRIER 1867, *N. chevrieri* KOHL 1879, *N. dusmeti* MERCET 1909, *N. alicantinus* MERCET 1909, *N. pratensis* MERCET 1909 und *N. roubali* ZAVADIL 1937. Er erwähnt 5 nach den Männchen unterscheidbare Arten seiner Gruppe, die ihm im griechischen Material vorgelegen hatten, und er betont die Schwierigkeiten der Zuordnung der Geschlechter, weshalb deren Beschreibungen unterblieben.

Lisa Standfuss und der Autor konnten nun in den Jahren 2000 bis 2009 aus der *N. variabilis*-Gruppe Wespen einer Spezies an 3 eng benachbarten Stellen der südost-thessalischen Küste (ca. 39°N/23°O) registrieren, bei welchen die Konspezifität der Männchen und Weibchen gänzlich außer Frage steht. Diese Sicherheit in der Zuordnung der Geschlechter, die gute Kenntlichkeit der Art und die Gunst synchronen und sympatrischen Vorkommens weiterer Mitglieder der *N. variabilis*-Gruppe im kleinen Fundgebiet (STANDFUSS & STANDFUSS 2006) geben Anlass zur Beschreibung und Benennung der mutmaßlich namenlosen Spezies. Dem Vorgehen liegt der Wunsch zugrunde, zu klaren taxonomischen Abgrenzungen in der bisher verwirrenden Vielfalt innerhalb der Gruppe beizutragen.

Nysson paralias nov.sp. (Abb. 2-8)

D i a g n o s e :

Kleine, dicht hell behaarte, schwarze Art mit basal rotem Abdomen, hellen Beinen und ausgedehnter Weißfleckung der Tergite, ohne nach vorn laufende Okzipitalleiste, mit planem Clypeus und mit gleichförmiger Mesonotum-Punktierung. Männchen mit 3 schmalen Zähnen am Hinterrand des Endtergits, mit hoher ovaler und ungefurchter Längsbeule auf Sternit 2, weißer Clypeus-Fleckung, weißen Fleckenpaaren auf T1-4 und einem medialen weißen Querfleck auf T6.

Weibchen weniger hell gezeichnet mit betont konvexem Sternit 2, kenntlich an der Pygidium-Skulptur, einer gleichförmigen tiefen Punktierung auf unebenem, runzlig-grubigem Grund.

Beschreibung des ♂

L ä n g e : 4,6-5,8 mm, (Holotypus 5,6 mm), N = 8.

B e h a a r u n g : Anliegend dicht silberweiß am Kopf sowie lateral und ventral am Thorax, lang goldbraun und nach hinten gerichtet auf dem Mesonotum, Haarlänge dort fast von Ozellendurchmesser.

Die Kopf- und Thorax-Behaarung (Abb. 7) lässt die Skulptur schwer und nicht aus jeder Blickrichtung erkennen. Abdomen und Beine gattungstypisch anliegend hell behaart, unauffällig.

© Entomofauna Ansfelden/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

F ä r b u n g : Die Grundfarbe der Kutikula ist schwarz, der Färbungseindruck ist jedoch bunt, bedingt durch zahlreiche elfenbeinweiße, gelbliche und rote Zeichnungselemente.

Elfenbeinweiße Zeichnung: Mandibeln bis auf die verdunkelten Spitzen, Vorderseiten von Schaft und Wendeglied des Fühlers, Clypeus gänzlich oder mit zwei Seitenflecken oder mit Querband, zwei Seitenflecke oder schmales Querband des Collare, Schulterbeulen, schmaler Querfleck der Skutellumbasis fakultativ, paarige Querflecken der Hinterränder der Tergite 1 bis 4 (in der Regel), medial plazierter Bandfleck am Hinterrand des 6. Tergits (Abb. 8) (fehlt bei einem Exemplar), Coxen lateral, Femur 1 apico-posterior, Tibia 1 und 2 dorsal in voller Länge, Tibia 3 dorsobasal.

Gelblichrot sind alle Tarsen, die Ventralseiten der Tibien 1 und 2, die gesamte Tibia 3 (bis auf einen weißlichen Basalfleck), die Femora apico-anterior ± ausgedehnt, am geringsten an Femur 2, am weitesten an Femur 3, der ganz gelb sein kann.

Braunrot bis gelbrot sind das weiß gefleckte 1. Tergit und schmal lateral das ebenso weiß gefleckte 2. Tergit. Die Rotfärbung des 2. Sternits kann das ganze Segment umfassen (Abb. 6) oder sich – mit allen Übergängen zur kompletten Schwärzung – nur auf einen schmalen Endsaum beschränken.

Rötliche Endsäume der übrigen sichtbaren Sternite finden sich bei helleren Exemplaren, bei denen auch die Tergit-Endränder medial blassrot erscheinen.

Rötlich durchscheinend sind die Tegulae und die seitlichen Zähnchen des Endtergits.

Alle übrigen Teile von Kopf, Thorax, Abdomen und Beinen sind schwarz.

S t r u k t u r u n d k u t i k u l a r e S k u l p t u r :

K o p f : Clypeus fast plan, apikal mit schmaler flacher Stufe vor dem geraden Endrand, mit einzelnen unregelmäßig gestreuten großen Punkten.

Fühler (Abb. 4) von gedrungener Form wie bei allen Vertretern der *N. variabilis*-Gruppe, mittlere Glieder sehr kurz. Das 13. Glied ist nur schwach gebogen und innen undeutlich und ganz flach doppelt ausgerandet, seine Länge entspricht knapp den summierten Längen der Glieder 10, 11 und 12.

Stirn und Scheitel sind (ähnlich wie das Mesonotum, siehe dort) dicht, tief grob punktiert (Punkte 25µm, Intervalle unter 0,5 Punktdurchmessern), kranial im Bereich der inneren Orbiten ist Doppelpunktierung wahrnehmbar. Die Schläfenskulptur besteht aus flacher Retikulierung, die schwer erkennbar ist.

T h o r a x : Mesonotum gleichförmig (nicht doppelt) tief und grob punktiert, Punktdurchmesser 20-30µm, glänzende Intervalle meist unter 0,5 der Punktbreiten.

Mesopleuren grobnetzig skulptiert unter dichter, anliegender Behaarung (Abb.7).

Scutellum wirr retikuliert mit vereinzelten kleinen und tiefen Punkten. Propodeum-Hinterwand und -Seiten großzellig retikuliert, Propodeum-Mittelfeld vorwiegend längs gegratet (12 Rippen), z. T. auch retikuliert wie der Stutz. Metapleuren glatt, glänzend und fast kahl.

A b d o m e n : Das Endtergit (Abb. 3) ist 3-zähnig, der Mittelzahn ist halb so lang wie die Seitenzähne. Das 2. Sternit (Abb.6) zeigt eine verhältnismäßig schmale, in der Aufsicht ovale, ungefurchte hohe Beule, deren stumpfer Pol basisnah liegt und fast die halbe Sternitlänge einnimmt. Die Skulptierung der Tergite und Sternite ändert sich von

© Entomofauna Ansfelden/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

cranial nach caudal sehr charakteristisch: Die rasige flache Chagrinierung der zerstreut grob punktierten Basis wandelt sich auf den mittleren Segmenten zu einer Punktulierung zusammen mit nur noch mittelgroßen Punkten und wird am Ende zu einer einheitlichen tiefen Punktierung hoher Dichte. Das 7. Tergit zeigt zusätzlich unregelmäßige muldige Vertiefungen, die für die Spezies bezeichnend sind.

B e i n e : unauffällig skulptiert.

F l ü g e l : Sehr schwache Trübung der Vorderflügelspitzen. Im Hinterflügel entspringt die Medialader in Höhe des Nervulus.

Beschreibung des ♀

L ä n g e : 4,5-5,9 mm, N = 7.

B e h a a r u n g : Weniger lang als beim ♂, dadurch Kutikula-Skulpturen etwas deutlicher erkennbar, insbesondere im Kopfbereich.

Wie beim ♂ ist das Mesonotum goldbraun behaart, die Farbe der Kopf- und übrigen Thorax-Behaarung ist weißlich.

F ä r b u n g : Grundfarbe schwarz, weniger hell gefleckt und gezeichnet als das ♂, deshalb nicht bunt wirkend.

Die elfenbeinweißen Zeichnungselemente fehlen am Kopf gänzlich und beschränken sich am Thorax auf ein schmales Band am Collare, die Pronotalloben und in der Regel auf einen schmalen basalen Querfleck am Scutellum, am Abdomen auf nur 3 Paare bandförmiger apicolateraler Flecken auf den Tergiten 1, 2 und 3. Die Tibien 1 und 2 zeigen i.d.R. dorsobasal einen verwaschenen gelben Fleck, ausnahmsweise findet sich ein apico-posteriorer weißer Fleck an Femur 1 wie beim ♂. Gelblichrot sind alle Tarsen und alle Tibien, die Spitzen der Femora 1 und 2, gänzlich Femur 3 bis auf eine basoventrale Schwärzung, alle Coxae, die basalen 2/3 der Mandibeln, der Schaft apicoventral, das Wendeglied ventral, die Tegulae und die zentralen Abschnitte der Flügeladern, Tergit 1 und schmal basal und lateral Tergit 2, das Pygidium apical, Sternit 2 gänzlich, die Hinterränder der übrigen sichtbaren Sternite ± ausgeprägt.

S t r u k t u r u n d k u t i k u l a r e S k u l p t u r : Keine deutlichen Differenzen zum männlichen Geschlecht bis auf den Fühlerbau, die Form des 2. Sternits und das Endtergit: Bis auf das apical konisch verjüngte Glied sind alle Geißelglieder subquadratisch (kubisch), das 2. Sternit ist auffällig stark gewölbt aber ohne abgrenzbare Beule, und das 6. Tergit weist das geschlechtstypische Pygidialfeld auf, das (Abb. 2) die gleiche Gruben- und Punktskulptierung wie das 7. Tergit des ♂ zeigt. Die Kutikula der Abdominalsegmente weist wie beim ♂ die fließende Änderung der Skulptur von cranial nach caudal auf: den Übergang von flacher Grobpunktierung auf chagriniertem Grund zu einer gleichförmigen dichten Punktierung.

Differenzialdiagnose

Nysson paralias nov.sp. gehört zweifelsfrei der von BEAUMONT (1965) vorgeschlagenen morphologischen *N. variabilis*-Gruppe an, zu welcher noch *N. mimulus* VALKEILA 1964 zu rechnen ist. Von allen Mitgliedern dieser Gruppe ist *N. paralias* nov.sp. im

© Entomofauna Ansfelden/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

männlichen Geschlecht durch die Fleckung des 6. Tergits und das dreizähnige Endtergit unterschieden, in beiden Geschlechtern durch die auffällige kutikulare Skulptur des letzteren bzw. des Pygidiums. Im Übrigen unterscheidet sich die Spezies von den ähnlichen Arten nur durch ihre besondere Merkmalskombination**,** – ein nicht ungewöhnlicher aber gefürchteter Sachverhalt, der die Identifizierung von Arten beschwerlich aber oft überhaupt erst möglich macht.

Von zwei weiteren am locus typicus der beschriebenen Spezies in beiden Geschlechtern registrierten Vertretern der *N. variabilis*-Gruppe seien einige äußere Merkmale mit denen von *N. paralias* nov.sp. verglichen: *N. pratensis* ist ebenfalls eine kleine Art, die Form des männlichen Fühlers und die Zeichnung des männlichen Clypeus sind ähnlich. Ganz unähnlich sind u.a. aber der schüttere Behaarungstyp, die breite Form der Beule auf Sternit 2, die Mesonotum-Skulptur (Doppelpunktierung) und die ärmere Abdomen-Zeichnung. *N. roubali* zeigt im männlichen Geschlecht ebenfalls Clypeus-Fleckung und weist auch beim Weibchen einen planen Clypeus auf. Sein Mesonotum ist jedoch doppelpunktiert, die Thoraxbehaarung lässt die Skulptur der Kutikula gut erkennen, die weißliche Abdomen-Zeichnung ist auf die 3 basalen Tergite beschränkt, beim Männchen ist die Beule des 2. Sternits plateau-artig und längsgefurcht, die Skulptur des weiblichen Pygidiums (Abb. 1) weicht stark ab.

Der ebenfalls bunt erscheinende *N. chevrieri* ist nicht nur größer als die neue Art, er zeichnet sich auch durch eine Reihe von abweichenden Skulpturmerkmalen aus, im männlichen Geschlecht u.a. durch eine sehr robuste Antenne, die massigen Femora 1 und 2, den konvexen Clypeus und die breite und gefurchte Beule auf Sternit 2. *N. mimulus* ist der Art *N. paralias* nov.sp. nicht nur in der Größe ähnlich sondern weist auch denselben Färbungstyp der thorakalen Behaarung sowie beim Männchen eine ähnliche Form der Sternit-Beule auf. Abgesehen aber von der völlig abweichenden Struktur der Endtergite lassen sich beide Arten auch anhand weiterer Differenzen in Skulptur, Färbung und Behaarungstyp trennen: Der wahrscheinlich boreo-alpin verbreitete *N. mimulus* besitzt einen stärker gewölbten Clypeus, sein Mesonotum ist doppelt punktiert, das 13. Antennenglied ist markant gebogen.

V e r b r e i t u n g u n d P h ä n o l o g i e : Südost-Thessalien (ca. 39°N/23°E) ausschließlich im Küstenbereich und nur im Mai und Juni.

W i r t e : Kein direkter Nachweis. Synchrones und syntopes Vorkommen von *Harpactus elegans* (LEPELETIER 1832), der auf Küstenstreifen aber nicht beschränkt ist.

E t y m o l o g i e : Der Name bedeutet in griechischer Sprache "*Nysson* des Strandes" und bezieht sich auf den bisher festgestellten Lebensraum an den Küsten. Das Art-Epitheton (παραλίας) steht im Genitiv, die Betonung liegt auf dem i.

© Entomofauna Ansfelden/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M a t e r i a l : 8♂♂, 7♀♀. Original-Fundortetikettierung: Platania / Volos GR. Holotypus: ♂. Graecia ca. 39N / 23O Liri 10mNN 7. Juni 2004, K. Standfuss leg. (Coll. Standfuss, Dortmund / Deutschland). Paratypen: 2♂♂ von demselben Ort wie der Holotypus, beide 17.5.2005 und Lisa Standfuss leg.. 1♂, 1♀, beide Graecia ca.39N/23E, Kastri 5m 15.5.2007 K.Standfuss leg.. 2♀♀ ibidem, 5.6.2000 Lisa Standfuss leg., 11.6.2002 Lisa Standfuss leg. 1♀ Graecia ca. 39N/23E Melani 7m 8.5.2009 K.Standfuss leg.. 1♀ ibidem 20.5.2009 K. Standfuss leg.. 3♂♂ ibidem 20.5.2009 Lisa Standfuss leg. 1♂ ibidem 21.5.2007 Lisa Standfuss leg. 1♀ ibidem 3.6.2008 Lisa Standfuss leg. 1♀ ibidem 3.6.2008 K.Standfuss leg. (Sämtliche Paratypen in Coll. Standfuss, Dortmund/Deutschland).

Danksagung

Lisa Standfuss, meine geliebte Lebenskameradin, hat neun der fünfzehn Wespen gefangen und die Fotos angefertigt. Mein lieber geduldiger Freund Maximilian Schwarz war wie stets freigiebig mit seinen riesigen Bibliotheks- und Wissensschätzen.

Literatur

BEAUMONT J. de (1965): Les Sphecidae de la Grèce (Hym.). – Mitt. Schweiz. Ent. Ges **38**: 1-65.

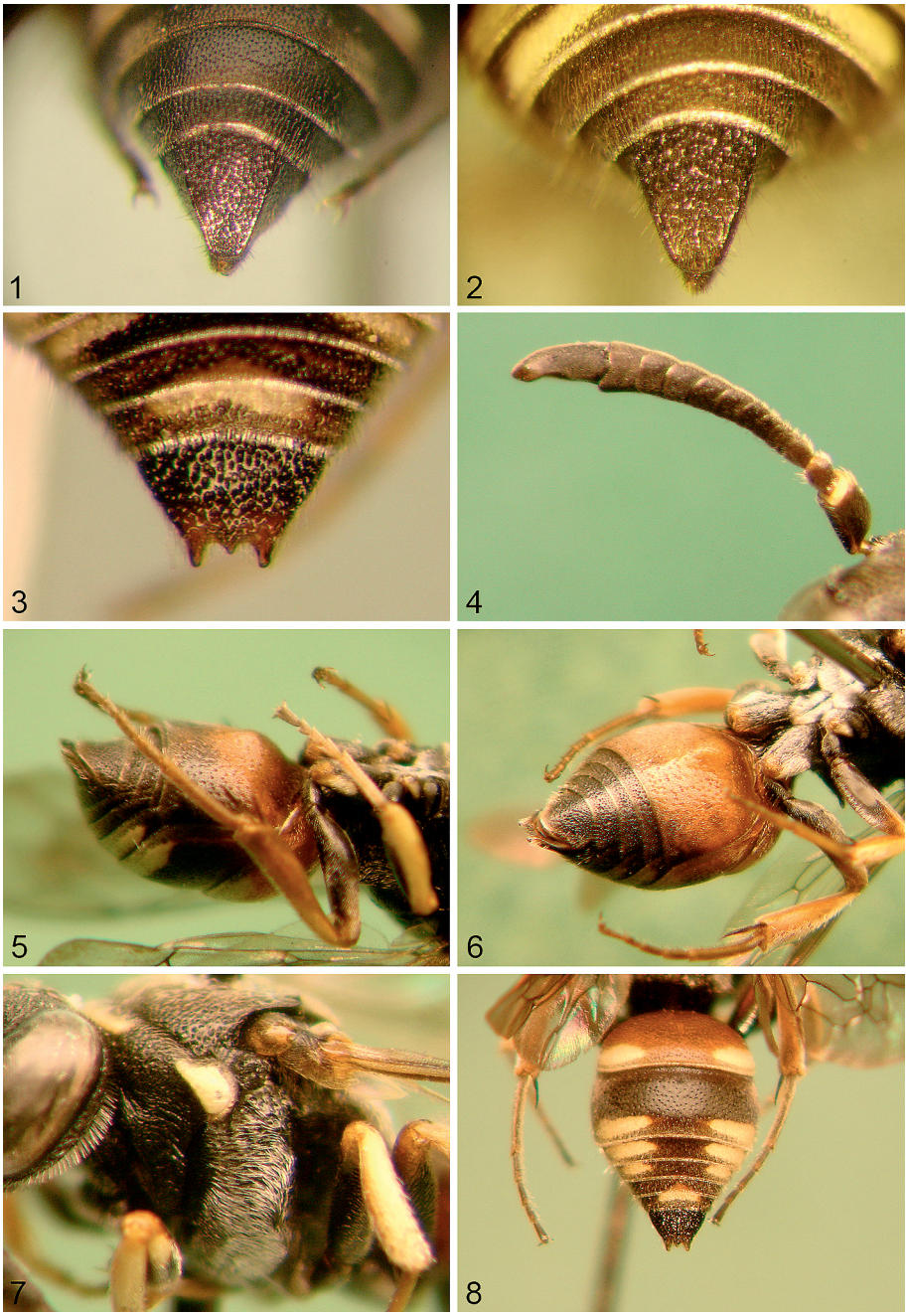
GAYUBO S., BITSCH J. & Y. BARBIER (1997): Nyssonini. – In: BITSCH J. et al., Hyménoptères Sphecidae d'Europe occidentale. Faune de France **82**: 134-173.

STANDFUSS K. & L. STANDFUSS (2006): Zum aktuellen Artenbestand der Pemphredoninae, Bembicinae und Sphecinae (Hymenoptera: Crabronidae p.p. et Sphecidae) der planar-kollinen Vegetationsstufe in Südost-Thessalien / Griechenland. – Entomofauna **27**: 301-314.

Anschrift des Verfassers:
Klaus STANDFUSS
Pfarrer-Kneipp-Str. 10
44141 Dortmund, Deutschland

Abbildungslegende: (**1**) *Nysson roubali* ZAVADIL 1937 ♀, 5 mm, Pygidium; **Abb. 2-8**: *Nysson paralias* nov. sp. (**2**) ♀, 5 mm, Pygidium; (**3**) ♂, Tergit 7; (**4**) ♂, Fühler; (**5**) ♂, Habitus, Sternit 2 lateral; (**6**) ♂, Sternit 2 ventral; (**7**) ♂, Behaarung der Pleuren; (**8**) ♂, Abdomen dorsal.

© Entomofauna Ansfelden/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



© Entomofauna Ansfelden/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Druck, Eigentümer, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich:
Maximilian SCHWARZ, Konsulent f. Wissenschaft der Oberösterreichischen Landesregierung, Eibenweg 6, A-4052 Ansfelden, E-Mail: maximilian.schwarz@liwest.at.

Redaktion: Erich DILLER, ZSM, Münchhausenstraße 21, D-81247 München;
Fritz GUSENLEITNER, Lungitzerstr. 51, A-4222 St. Georgen/Gusen;
Wolfgang SCHACHT, Scherrerstraße 8, D-82296 Schöngeising;
Wolfgang SPEIDEL, MWM, Tengstraße 33, D-80796 München;
Thomas WITT, Tengstraße 33, D-80796 München.

Adresse: Entomofauna, Redaktion und Schriftentausch c/o Museum Witt, Tengstr. 33, 80796 München, Deutschland, E-Mail: thomas@witt-thomas.com; Entomofauna, Redaktion c/o Fritz Gusenleitner, Lungitzerstr. 51, 4222 St. Georgen/Gusen, Austria, E-Mail: f.gusenleitner@landesmuseum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomofauna

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 0031

Autor(en)/Author(s): Standfuss Klaus

Artikel/Article: Nysson paralias nov.sp. aus Griechenland (Hymenoptera, Crabronidae) 113-120